

Tollkühne Piloten ermitteln Meister

14 Starter treten bei Klein Tiroler Seifenkistenrennen an

VON DIRK TRAUTMANN

Dittmannsdorf. Pfingstsonntag, etwas außerhalb Dittmannsdorfs. Radfahrer sind unterwegs, dazu viele Wanderer, alle mit demselben Ziel: die Kapstraße in Sichtweite der Augustsburg, Austragungsort des I. Klein Tiroler Seifenkistenrennens. Die Gemeinschaftsaktion von Jugendclub Dittmannsdorf, EMC Witzschdorf und Laienspielgruppe Dittmannsdorf/Witzschdorf sollte eigentlich in fünf Klassen ausgetragen werden, doch die Klasse II, genannt Junge Hüpfen, blieb unbesetzt. Auch die Teilnehmerzahl hatten sich die Organisatoren etwas anders vorgestellt. „Nur acht Kisten und 14 Starter, aber es ist ja auch das erste Mal“, sagte Torsten Wohmann. Viele freiwillige Helfer waren vor Ort, bauten Startrampe und Pavillons auf, richteten die Schikane mit Autoreifen ein, zogen mit Quad und Jeep die Seifenkisten zum Start.

Eine Startrampe gab den verwegenen Gefährten den ersten Schwung. Eine Schikane musste mit größtem fahrerischen Können gemeistert werden, für den Rest galt: laufen lassen, so wenige Lenkbewegungen wie möglich, um schnell ins Ziel zu kommen.

Mehr als 300 Zuschauer verfolgten das Rennen und feuerten die

tollkühnen Piloten lautstark an. An der Schikane versammelten sich die meisten Schaulustigen. Dort hatten die Gefährten noch nicht allzu viel Geschwindigkeit aufgenommen, konnten die Manöver genau verfolgt werden. Die Zuschauer sahen aber auch einen Überschlag von Kay Schiebold. Sein Hahn-Mobil, eigentlich nur ein Tretauto ohne Kette, kam ins Schlingern, der Fahrer flog heraus, ein Reifen löste sich von der Felge. „Nichts passiert“, beruhigte der Witzschdorfer, der unter dem Jubel der Zuschauer wieder aufstand. Für das nächste Jahr hat er sich vorgenommen, eine richtige Kiste zu bauen: „Da ist genug Zeit.“

Jüngster Teilnehmer, alleiniger Fahrer und damit Gewinner in der Kategorie Kampfzwerge war Marvin Köhler aus Gornau. Mit Radhelm und Sonnenbrille bestückt, trat der Fünfjährige mit verwegendem Blick an, meisterte gekonnt Schikane und mehrere hundert Meter Strecke. „Das macht Spaß und ist nicht so schwierig“, ließ er sich von seinem Fanclub feiern.

Die heißen Kisten konnten auch im Stillstand bewundert werden. Ihr technischer Zustand reichte von „scheinbar zusammengeschustert“ bis „High-Tech“. In letztere Kategorie fiel der TBR-Silberpfeil: windschnittig wie eine Zigarre geformt, das Hinterrad verborgen, die Rad-



Ein tollkühner Pilot in seinem Gefährt: Jens Raithel beim Start zum Seifenkistenrennen in Dittmannsdorf. 14 Teilnehmer waren bei der Veranstaltung angetreten. Eine Neuauflage soll folgen. -FOTO: CHRISTOF HEYDEN

aufhängung filigran, die Räder schmal. So rasten die Fahrer Frank Lichtenstein, Marcus Hengst und Ullrich Marotke zum Sieg in ihren Klassen. Der Dittmannsdorfer Lichtenstein bekam als Tagesschnellster einen Wanderpokal. „Wer ihn dreimal gewinnt, darf ihn behalten“, so Mitorganisator Nils Wohmann. „Wir wollen das Rennen jedes Jahr austragen, wenn auch vielleicht nicht wieder zu Pfingsten.“

ERGEBNISSE

Klasse I: Kampfzwerge (bis sechs Jahre)

1. Marvin Köhler, „Blauer Blitz“, Gesamtzeit (drei Wertungsläufe) 2:50,00 Minuten.

Klasse II: Junge Hüpfen (sieben bis zwölf Jahre) - Unbesetzt.

Klasse III: Nachwuchs-Schumis (13 bis 18 Jahre)

1. Frank Lichtenstein, „TBR-Silberpfeil“, 2:12,53 Minuten. 2. Marcus Hengst, „TBR Silberpfeil“ 2:12,75 Minuten. 3. Sven Güt-

ter, „Ghostrider“, 2:30,61 Minuten. 4. Stefan Ehnert, „Feuerstuhl“, 2:46,61 Minuten.

Klasse IV: Pistenkönige (19 bis 40 Jahre)

1. Carsten Lorenz, „Feuerstuhl“, 2:28,85 Minuten. 2. Simeon Köbsch „Ghostrider“, 2:32,60 Minuten. 3. Andre Hänel, „HVDA 2“, 3:24,27 Minuten.

Klasse V: Edel Antik (Über 40 Jahre)

1. Ullrich Marotke, „TBR-Silberpfeil“, 2:18,55 Minuten.